

Mit Herz, Humor und Hartnäckigkeit

Sissach | Grosses Lob fürs zweite Sissacher Fasnachtsbuch an der Vernissage

Lob von höchster Ebene erntete das zweite Sissacher Fasnachtsbuch «Eusi Fasnecht» bei seiner Vorstellung. Die vier Herausgeber signierten sich an der Vernissage vom Freitag fast die Finger wund.

Christian Horisberger

Chienbäseträger, Trommler und Pfeifer, Cheeschüechli und Larven machten am Freitagabend gluschtig auf Fasnacht. Den rund 100 Gästen der Feierlichkeit im Jakobshof wurde viel davon geboten: In Form des 350 Seiten starken Buchs «Eusi Fasnecht» (Buchbesprechung siehe unten). Mit jeder Rednerin und jedem Redner an der Vernissage wuchs die



Herausgeber Heiner Oberer signiert das Buch des FGS-Präsidenten.

Vorfriede der Anwesenden, im Fasnachtsbuch blättern zu dürfen.

Mitherausgeber Heiner Oberer verriet, dass er und seine Mitstreiter für irrsinnig erklärt worden seien, in Zeiten von Nicht-Fasnacht über Fasnacht zu schreiben. Doch eben dies sei die Kunst: «Über Fasnacht schreiben, wenn Fasnacht ist, kann schliesslich jeder.» Das Herausgeber-Quartett besteht aus dem Sissacher «Mundart-Papst» und Brauchtumshüter Oberer, Rudolf Schaffner, «Geld-eintreiber» und früherer Gemeindepräsident, Jörg Rieder, Korrektor und früherer Schulmeister sowie Autor und Medienprofi Robert Bösiger.

FGS-Präsident Fabio Fedriga nannte die Herausgeber, von denen es zwei in den «Chluuri-Himmel» geschafft hätten, «Schatzschreiber»: Denn das Buch sei für die FGS ein grosser Schatz. Es nehme die Leserinnen und Leser mit auf eine Reise, als aktiver Fasnächtler finde man sich darin wieder. Er sei fasziniert, wie viel Herz, Hartnäckigkeit und Humor die Autoren investierten und wie weit zurück sie in die Vergangenheit geblickt haben, sagte Fedriga weiter. Er freue sich, diesen Schatz, signiert von den vier Verantwortlichen, heimzutragen. Viele Gäste der Vernissage liessen sich vom FGS-Präsidenten inspirieren und gingen auch auf Unterschriftenjagd.

Wie Fedriga sprach auch Heiner Oberer von Schätzen, als er sich bei der FGS dafür dankte, dass sie die Autoren in die Vereinsarchive hat bli-



Das Buch ist voller Erinnerungen und Hommagen an Persönlichkeiten der Sissacher Fasnacht.

Bilder Christian Horisberger

cken lassen. Dabei sei man auf einige Kostbarkeiten gestossen, die ins Buch eingeflossen seien.

Als zugezogene Fricktalerin dürfe sie hier wohl nur deshalb sprechen, weil die Mehrheit des Gemeinderats – Peter Buser, Lars Mazzucchelli, Robert Bösiger und Roland Schmitter – am Buch beteiligt sei, scherzte Gemeinderätin Beatrice Mahrer. Dies, aber auch der Gemeindebeitrag fürs Fasnachtsbuch, seien Beleg für die positive Einstellung der Gemeindebehörden gegenüber der Kultur. Als sie nach Sissach kam, habe sie sich

zunächst nicht zurechtgefunden an der Fasnacht, so Mahrer. Das damals druckfrische Buch «40 Jahre FGS» habe ihr dabei geholfen. Im neuen Fasnachtsbuch habe sie viel aus den vergangenen Jahrzehnten, aber auch viel Neues erfahren. «Das Buch ist eine Wucht», schwärmte die Gemeinderätin, «es würde jedem Zuzüger helfen, sich in Sissach rascher daheim zu fühlen.»

Heiner Oberer bedankte sich bei den Autoren, dem Gestalter, der Fasnachtsgesellschaft, den Porträtierten und nicht zuletzt den Geldgebern, die

das Werk ermöglicht haben. Die Produktionskosten für 1100 Exemplare beliefen sich auf 55 000 Franken, zahlreiche Sponsoren hätten teils stattliche Summen gestiftet – unter anderen der Lotteriefonds, die Einwohner- und die Bürgergemeinde Sissach sowie private Gönner.

Wie gut «Eusi Fasnecht» beim breiten Publikum ankommt, wird sich ab morgen zeigen, wenn es am Herbstmarkt beim «Vitrum» gekauft werden kann. Anschliessend ist es exklusiv bei der Papeterie Pfaff in Sissach erhältlich.

Eine glatte Sechs für die fünf schönsten Tage

Sissach | «Eusi Fasnecht» erklärt den 5-Tage-Anlass interessant und kompetent – ein Lesegenuss

350 Seiten umfasst das am Freitag vorgestellte Buch «Eusi Fasnecht». Die verschiedenen Autoren zeichnen sich durch Kompetenz und eine gute Feder aus. Auch das Konzept, die Gestaltung und die Bilder tragen wesentlich zu diesem Schmuckstück bei.

Jürg Gohl

«Lesen Sie ein Kunstbuch?», fragt mein Gast, der im Gehen einen neugierigen Blick auf die Rückseite des Buchs wirft. «Nein», entgegne ich, «nur ein neues Buch über die Sissacher Fasnacht.» Ich zähle ihm zwei, drei Besonderheiten auf, die das vorliegende Werk in seiner Dicke rechtfertigen. Doch er steht bereits unter der Tür.

Ich könnte mir die Zunge abbeissen. Weshalb «nur»? Und eigentlich ist «Eusi Fasnecht», wie das Buch heisst, auch ein Kunstbuch. Denn Grafiker Fritz Wunderlin und Fotograf Christian Roth sorgen dafür, dass nicht nur der Umschlag, sondern auch das Innenleben sofort zum Blättern und Lesen einladen. Zudem ist jedes Buch über die Fasnacht eine Art Kunstbuch, weil Bebilderungen zum jährlichen Volkskulturgut fester Bestandteil sind.

Viele, viele bunte Bilder

Auch bei «Eusi Fasnecht». Den ersten drei der insgesamt vier Teile des Buchs ist neben zwei Gastbeiträgen ein 16-seitiges Fotoalbum angehängt

mit Bildern früherer Fasnachten. Zudem sind die einzelnen Kapitel bei Bedarf reich illustriert. Dennoch liegt hier ein Lesebuch auf dem Tisch, das die vier Berufs-Sissacher Robert Bösiger, Heiner Oberer, Jörg Rieder und Ruedi Schaffner herausgegeben haben.

Insgesamt 18 Autoren und Gastautoren – viele Namen sind dem «Volksstimme»-Publikum vertraut – beteiligen sich als Schreiber. Die rein männliche Form ist hier sogar beinahe korrekt. Künstlerin Heinke Torpus ist die einzige Frau neben 17 Männern. Doch das ist bereits der einzige Makel. «Eusi Fasnecht» ist leicht und locker zu lesen.

Wie die Herausgeber in ihrem Vorwort erläutern, wollen sie mit ihrem Buch, das sie ohne äusseren Anlass oder Jubiläum herstellten, zwei Ziele erreichen. Das erste: Das «rote Büchlein» zur Sissacher Fasnacht von 1986, das Vademecum für Insider, falle, auch inhaltlich, allmählich aus dem Leim. Tatsächlich findet sich am Ende des Buchs eine Übersicht mit allen Plaketten, wie sie in Sissach seit 1946 angeheftet werden, sowie gebilderte Kurzbeschreibungen zu allen aktiven Gruppen, die allerdings nicht komplett ist.

Im Zentrum steht für die Herausgeber aber ein zweites Ziel, nämlich das Interesse an der Sissacher Fasnacht wachzuhalten. «Begeisterung wird an der Fasnacht geweckt», ist gleich im ersten Beitrag zu lesen. Einer der Gastautoren schildert aus-



Am Herbstmarkt gibt es das Fasnachtsbuch beim «Vitrum» zu kaufen, anschliessend exklusiv bei der Papeterie Pfaff.

Bild Christian Horisberger

fürlich und ausgewogen die unrühmlichen Ereignisse in der Begegnungszone am Fasnachtssonntag nach dem regierungsrätlichen «Niet» vom 28. Februar 2020. Auch Regierungsrat Isaac Reber, der damals die Polizei in seine Wohngemeinde beordern musste, greift das leidige Thema nochmals auf. Er hoffe auf Milde für sein damaliges Eingreifen, schreibt er im Geleitwort.

Spötter, Pfarrer, Ikone

Auf den 350 Seiten sind zahllose Trouvaillen zu finden: das Hutzgüri etwa, der heidnische Heischebrauch vor der Fasnacht, der daneben nur noch in Rothenfluh gepflegt wird, der «Glöggeliwagä», die unverwüsthliche Zeitung, die sogar trotz Corona-Abgaben gut verkauft wurde und seit 1952 im Zeitungskopf einen Holzschnitt eines Strassenkehrers von Walter Eglin trägt.

Sodann schildert Pfarrer Matthias Plattner das lange gespaltene

Verhältnis der Kirche zur Fasnacht. Er beschwichtigt zum Schluss aber: «Gottes Bodenpersonal fühlt sich heute freier», es bestünden keine Berührungspunkte mehr. Zwischendurch sorgen grosse Namen wie -minu und Philipp Loser als Gastautoren ganz einfach für Lesevergnügen.

Jörg Rieder, der die Geschichte der Sissacher Fasnacht aufrollt, präsentiert genüsslich ein Inserat, das zur «Chluuri»-Beerdigung einlädt mit dem Titel «Verbrennung des Böög». Die Geschichte dieses einzigen Fasnachtsbrauchs mit Sissacher Ursprung wird von Rolf Wirz festgehalten. Schliesslich ist dieses «Chluuri», das jeweils am Donnerstag den Flammentod stirbt, für eine weitere Sissacher Spezialität verantwortlich: Die Fasnacht dauert länger als anderswo. An der Sissacher Fasnacht herrschen fünf Tage Ausnahmezustand – so lautet auch der Untertitel zum Buch.

Genau genommen sind es sogar 365 Tage. Das wird spätestens nach dem zweiten Teil des Buchs klar. Unter dem Titel «Ystoh» porträtiert Robert Bösiger 18 aktive Fasnächtlerinnen und Fasnächtler, vom Chienbäse-Bauer, dem Larvenmacher, dem Vorstandsmitglied der Fasnachtsgesellschaft, der Kostümschneiderin bis zur Pfeiferin. Diese Beiträge hat allesamt Robert Bösiger geschrieben. Sie umfassen zusammen 70 Seiten, bilden so quasi ein Buch im Buch und zeugen von der Vielfalt dieses Brauchtums, einem Reichtum, der sich auch auf 350 Seiten nicht komplett abbilden lässt.

Auch Kritik darf geübt werden

Die 18 vorgestellten Personen erhielten auch die Möglichkeit, sich kurz zu Positivem und Negativem an den «föif schöönschte Dääg» zu äussern. Hier wie auch an anderen Stellen sind neben der Angst vor einer dritten Absage immer wieder Bedenken zur Entwicklung herauszuspielen. Lauter, litteringiger und larvenloser werde sie leider, «eusi Fasnecht». Vielleicht bildet dieser Trend bewusst oder unbewusst eine dritte Antriebsfeder für die vier unermüdeten Herausgeber.

Meinem Besuch habe ich nächstes Mal viel zu erzählen.

«Eusi Fasnecht». Herausgeber Robert Bösiger, Heiner Oberer, Jörg Rieder und Ruedi Schaffner. Verlag «Mis Buech», Sissach. 350 Seiten. Zu kaufen bei der Papeterie Pfaff, Sissach.